

AStA der Universität Bremen  
Universität Bremen  
Bibliothekstraße 3, StH  
28359 Bremen  
Telefon: 0421/218-69733  
asta@uni-bremen.de



Bremen, den 04/04/2013

## PRESSEMITTEILUNG

### **Bezahlbaren Wohnraum für Studierende schaffen - Wohnraumprivatisierung stoppen!**

Der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) der Uni Bremen fordert den Senat und die Bürgerschaft auf, das Studentenwerk Bremen beim Bau neuer Studierendenwohnheime zu unterstützen. Es müssen Baugrundstücke zur Verfügung gestellt und der Bau von Wohnraum gefördert werden.

Mark Wittfoth, AStA-Referent für Soziales, erklärt dazu: „Für nicht einmal sieben Prozent der Studierenden im Land Bremen stehen Plätze in öffentlichen Wohnheimen zur Verfügung. Damit liegt Bremen, gemeinsam mit Berlin, deutschlandweit abgeschlagen auf dem letzten Platz. Es ist unerträglich, dass in dieser Situation Grundstücke auf dem Campus an private Investoren vergeben werden, obwohl das Studentenwerk klares Interesse bekundet hat.“

Auf dem Grundstück an der Universitätsallee wurde ein so genanntes Wohnheim errichtet, für das 20 Euro pro Quadratmeter und mehr bezahlt werden müssen. Solche Preise gehen an der Lebensrealität der Mehrheit der Studierenden weit vorbei. Die studentische Wohnungsnot wird so dazu missbraucht, um privaten Investoren eine lukrative Geldanlage zu bieten. Es überrascht nicht, dass diese Wohnungen nur schwer weggehen.

Darüber hinaus könnte durch mehr Wohnheimplätze auch die generelle Wohnungsnot im unteren Preissegment in Bremen gelindert werden. Denn

Studierende, die keinen Wohnheimplatz des Studentenwerks bekommen haben, konkurrieren aktuell mit allen anderen Menschen um günstigen Wohnraum.

Deshalb fordert Leander Muskalla, Beauftragter im Sozialreferat des AStA: „Grundstücke in Uninähe dürfen nicht weiter an private Investoren vergeben, sondern müssen dem Studentenwerk überlassen werden. Darüber hinaus muss das Studentenwerk Unterstützung für den Bau neuer Wohnheime bekommen, damit Bremen den Bundesschnitt von 11,5 Prozent Wohnheimplätze mindestens erreichen kann. Denn auch für Studierende aus finanziell schwächer gestellten Familien muss es bezahlbaren Wohnraum geben.“

Der AStA fordert deshalb, dass sich Vorgänge wie bei der Grundstücksvergabe auf dem Campus keinesfalls wiederholen. Dort hätte das Studentenwerk bauen können, wenn der Senat das Grundstück für diese Zwecke erworben hätte. Dass hier stattdessen ein Luxuswohnheim errichtet wurde, ist höchst bedauerlich.